



BAADER KONZEPT

TenneT TSO

LEITUNGSEINFÜHRUNG UMSPANNWERK RAITERSAICH

Dokumentation floristische Kartierungen

Kartierung Biotoptypen

Gunzenhausen, den 24. Oktober 2023

Aktenzeichen: 20120-1

Allgemeine Projektangaben

Auftraggeber:	TenneT TSO GmbH	Bernecker Straße 70 95448 Bayreuth
Auftragnehmer:	Baader Konzept GmbH www.baaderkonzept.de	Zum Schießwasen 7 91710 Gunzenhausen
Projektleitung:	Jürgen Schittenhelm	
Projektbearbeitung:	Anika Blocksdorf Florian Halboth Stephanie Wendt Peter Böhm	
GIS:	Anika Blocksdorf	
Datei:	z:\az\2020\20120- 1_raiteraich\gu\kartierungen\biotope\la070_20231024_le_u wraiteraich_kartierbericht_biotoptypen.docx	
Aktenzeichen:	20120-1	

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	4
2	Methodik.....	4
2.1	Methodisches Vorgehen	4
2.2	Untersuchungsraum	4
2.2.1	Administrative Gliederung	5
2.2.2	Naturräumliche Gliederung	5
2.2.3	Schutzgebiete	5
2.2.4	Geologie	6
2.2.5	Potenzielle natürliche Vegetation	6
2.2.6	Klima	7
2.3	Begehungstermine	7
3	Kartierungsergebnisse	7
3.1	Beschreibung der Biotoptypen	7
3.2	Gesetzlich geschützte Biotoptypen	12
3.3	FFH-Lebensraumtypen	13
3.4	Hochwertige Biotoptypen	13
3.5	Rote Liste Arten und geschützte Pflanzen	14
4	Literatur und Quellen	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Liste der im Untersuchungsraum vorkommenden Biotoptypen	8
Tabelle 2:	Gesetzlich geschützte Biotoptypen	13
Tabelle 3:	Biotoptypen mit FFH-LRT im Untersuchungsraum	13
Tabelle 4:	FFH-LRT im Untersuchungsraum	13
Tabelle 5:	Hochwertige Biotoptypen im Untersuchungsraum	14
Tabelle 6:	Geschützte Arten	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage des Untersuchungsraums	5
Abbildung 2:	Schutzgebiete im Untersuchungsraum	6
Abbildung 3:	Biotoptypen (Obergruppen)	8

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die TenneT TSO GmbH plant die Verlegung des Umspannwerks Raitersaich. Aufgrund der Verlegung müssen auch die zuführenden Leitungen umgebaut werden.

Gegenstand des vorliegenden Kartierberichts ist die Darstellung der Ergebnisse der Biotop- und Nutzungstypenkartierung für den Untersuchungsraum. Die Ergebnisse der Kartierungen werden u.a. der Erarbeitung der umweltfachlichen Gutachten zugrunde gelegt.

2 Methodik

2.1 Methodisches Vorgehen

Die Abgrenzung der Biotop- und Nutzungstypen erfolgte nach der Biotopwertliste zur Anwendung der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayLfU 2014a) sowie der dazugehörigen Arbeitshilfe (BayLfU 2014b) in Verbindung mit der Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern, Teil 1 (BayLfU 2022a) und Teil 2 (BayLfU 2022b) sowie den Änderungshinweisen (BayLfU 2021a). Für gesetzlich geschützte Biotope wurden zusätzlich der Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (BayLfU 2022c) und für FFH-Lebensraumtypen und Erhaltungszustände die Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie in Bayern (BayLfU 2022d) und das Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang 1 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern (BayLfU & BayLWF 2022) verwendet.

Kartiert wurde im Maßstab 1:5.000. Höherwertige Biotop- und Nutzungstypen oder wichtige strukturbildende Typen wie z.B. kleinere Fließgewässer wurden auch kleinflächiger kartiert. Die Kartierung fand bis auf wenige Ausnahmen vollständig vor Ort statt. Luftbildkartierungen erfolgten nur vorbereitend und wurden durch Geländekartierungen verifiziert. Luftbilder und Flurstücksdaten dienten dabei unterstützend als Digitalisierungsgrundlage.

Soweit vorkommend wurden wertgebende Pflanzenarten (Rote Liste Arten und geschützte Pflanzenarten) erfasst (siehe Kapitel 3.5) und für Gehölzbiotope wurde zusätzlich die Höhe angegeben.

Die Zuordnung der Biotope zu nach § 30 BNatSchG i.V.m. Art. 23 BayNatSchG geschützten Biotopen, zu FFH-Lebensraumtypen und zu hochwertigen Biotopen (ab 11 Wertpunkten) ist für die einzelnen Biotop- und Nutzungstypen anhand ihrer Codierung eindeutig festgelegt. Dabei können bestimmte Biotope sowohl § 30 BNatSchG i.V.m. Art. 23 BayNatSchG geschützt sein als auch einem FFH-Lebensraumtyp zugeordnet werden.

2.2 Untersuchungsraum

Der Untersuchungsraum für die Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen umfasst eine Fläche von ca. 817 ha und wurde flächendeckend kartiert. Er umfasst einen großflächigen Bereich zwischen Fernabrünst, Wendsdorf, Clarsbach, Raitersaich, Gottmannsdorf und Müncherlbach sowie einen kleinen Bereich südlich von Vincenzenbronn. Die Bahnstrecke Nürnberg-Crailsheim trennt den Untersuchungsraum in zwei Hälften.

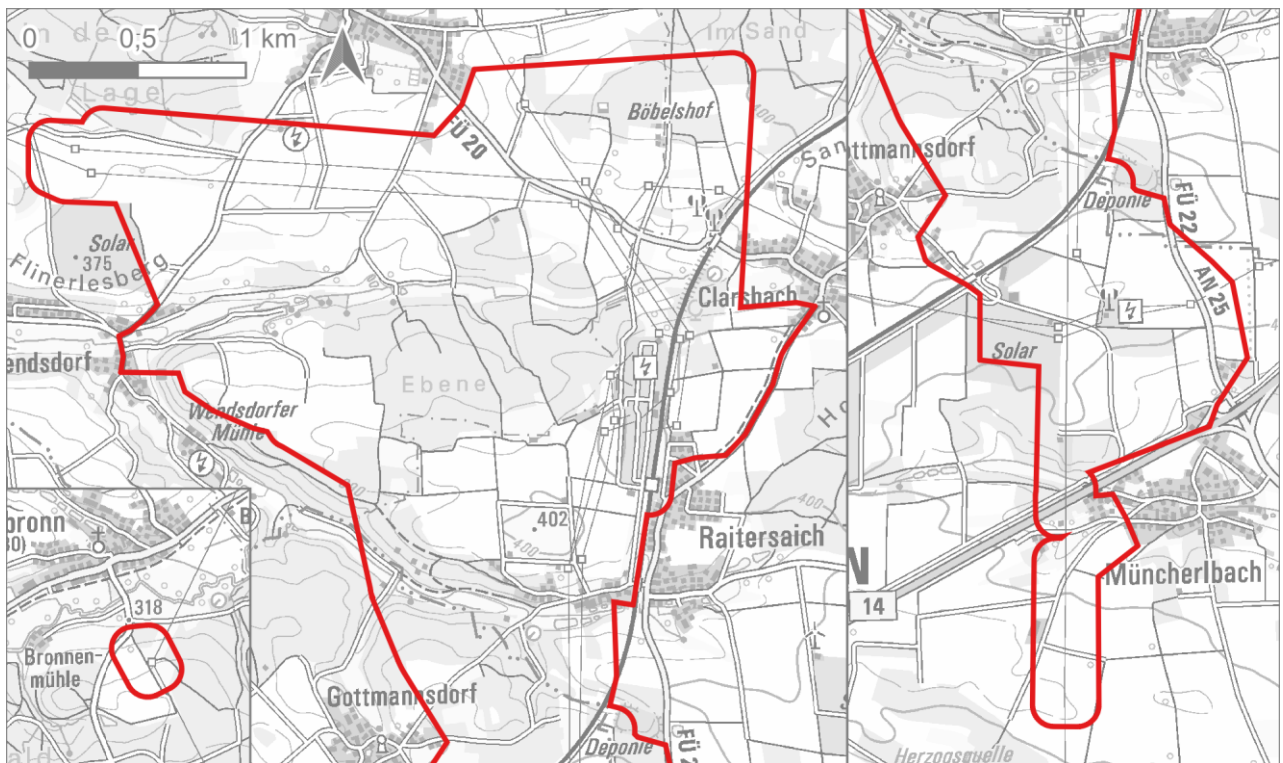


Abbildung 1: Lage des Untersuchungsraums

Die Kartiерergebnisse werden in den Plänen zum Landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt. Im Bereich um die bestehende Juraleitung wurden ab Clarsbach in östlicher Richtung auch Biotop- und Nutzungstypen für ein weiteres separates Vorhaben (Ersatzneubau Juraleitung) kartiert. In den Plänen sind die Ergebnisse aus beiden Kartierungen dargestellt, da sich die Kartierbereiche teilweise überlappen.

2.2.1 Administrative Gliederung

Der Untersuchungsraum (siehe Abbildung 1) befindet sich in den Landkreisen Fürth und Ansbach. Betroffen sind die Gemeinden Roßtal, Großhabersdorf und Heilsbronn.

2.2.2 Naturräumliche Gliederung

Der Untersuchungsraum liegt vollständig im Naturraum „Fränkisches Keuper-Liasland“ (D59) und innerhalb dessen in der Untereinheit „Mittelfränkisches Becken“ (BayLfU 2021c).

2.2.3 Schutzgebiete

Im Untersuchungsraum befinden sich mehrere Teile des Landschaftsschutzgebiets „Roßtal“ (LSG-00512.01). Dazu gehören die Tal- und Waldbereiche westlich von Raitersaich im Bereich des Weihersmühlbachs, der südliche Waldbereich „Ebene“ westlich des bestehenden UW Raitersaich, die

Waldbereiche im Nordosten des bestehenden UW Raitersaich östlich der Bahnlinie und die Waldbereiche „Im Sand“ nordöstlich von Böbelshof (siehe Abbildung 2). Im Untersuchungsraum befinden sich keine Naturschutzgebiete, Nationalparke oder Nationale Naturmonumente, Biosphärenreservate, Naturparke, Naturdenkmäler, ausgewiesene Geschützte Landschaftsbestandteile, FFH-Gebiete oder Vogelschutzgebiete.

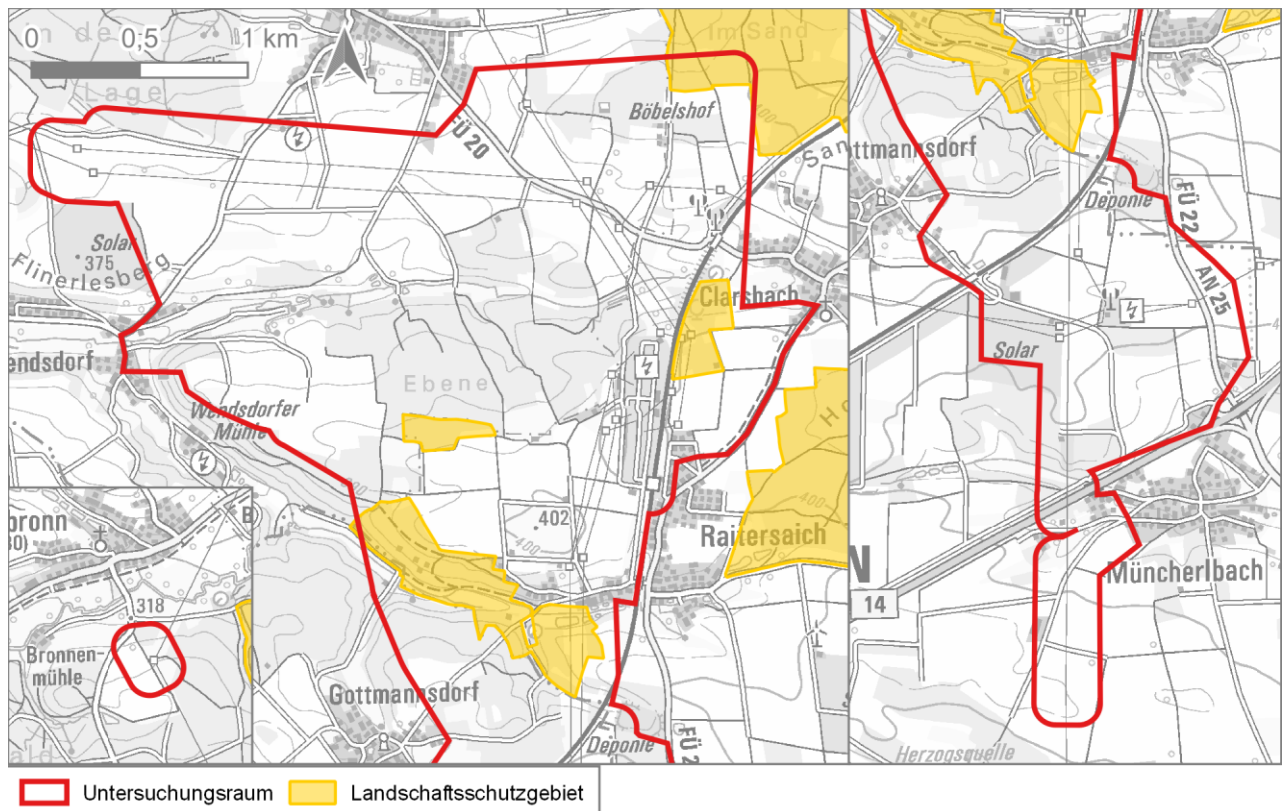


Abbildung 2: Schutzgebiete im Untersuchungsraum

2.2.4 Geologie

Als geologischer Untergrund herrscht der Mittlere Keuper in Form von Blasensandstein, Coburger Sandstein und Unterem Burgsandstein vor, südlich von Vincenzenbronn auch Lehrbergschichten (BayLFU 2023). In den Bachtälern des Clarsbacher Bächleins, Weihermühlbachs und Erlbachs befinden sich fluviatile Ablagerungen.

2.2.5 Potenzielle natürliche Vegetation

Als potenzielle natürliche Vegetation herrschen im Untersuchungsraums Flattergras-Hainsimsen-Buchenwälder im Norden und Flattergras-Buchenwälder im Süden vor. Im Süden von Vincenzen-

bronn besteht die potenzielle natürliche Vegetation aus (Bergseggen-)Hainsimsen- mit Übergängen zu Waldmeister-Buchenwäldern und ganz im Süden sind typische Hainsimsen-Buchenwälder zu erwarten (BayLfU 2012).

2.2.6 Klima

Der Untersuchungsraum befindet sich klimatisch in der Donauregion an der Grenze zur Mainregion. Die Jahresmitteltemperatur lag im Bezugszeitraum 1971 bis 2000 zwischen 8 und 9 °C. Bis zum Ende des Jahrhunderts wird für die Donauregion eine mittlere Zunahme von 3,8 °C erwartet. Die mittleren Jahresniederschläge lagen im Bezugszeitraum 1971 bis 2000 zwischen 650 und 750 mm pro Jahr, in Teilbereichen sogar noch geringer. Der Untersuchungsraum zählt damit zu den niederschlagsärmsten Landesteilen Bayerns. Für die Zukunft wird für die Donauregion eine Abnahme der Sommerniederschläge und eine Zunahme der Winterniederschläge erwartet (BayLfU 2021b).

2.3 Begehungstermine

Der Untersuchungsraum wurde von Sommer 2020 bis Herbst 2023 kartiert. Im Jahr 2020 wurde der Bereich um das geplante Umspannwerk kartiert. Der Hauptanteil im Bereich der Leitungseinführungen wurde im Jahr 2021 kartiert. Da die Grünländer nicht alle zum optimalen Kartierzeitraum im Frühjahr kartiert werden konnten, wurden diese im darauffolgenden Jahr ein zweites Mal aufgesucht. Im Jahr 2023 wurden Erweiterungen des Untersuchungsraums nachkartiert.

3 Kartielergebnisse

3.1 Beschreibung der Biotoptypen

Der Untersuchungsraum hat eine Fläche von ca. 817 ha und ist hauptsächlich geprägt von großen Ackerflächen (ca. 48 % des Untersuchungsraums) und Nadelholzforsten (ca. 23 % des Untersuchungsraums; siehe Abbildung 3).

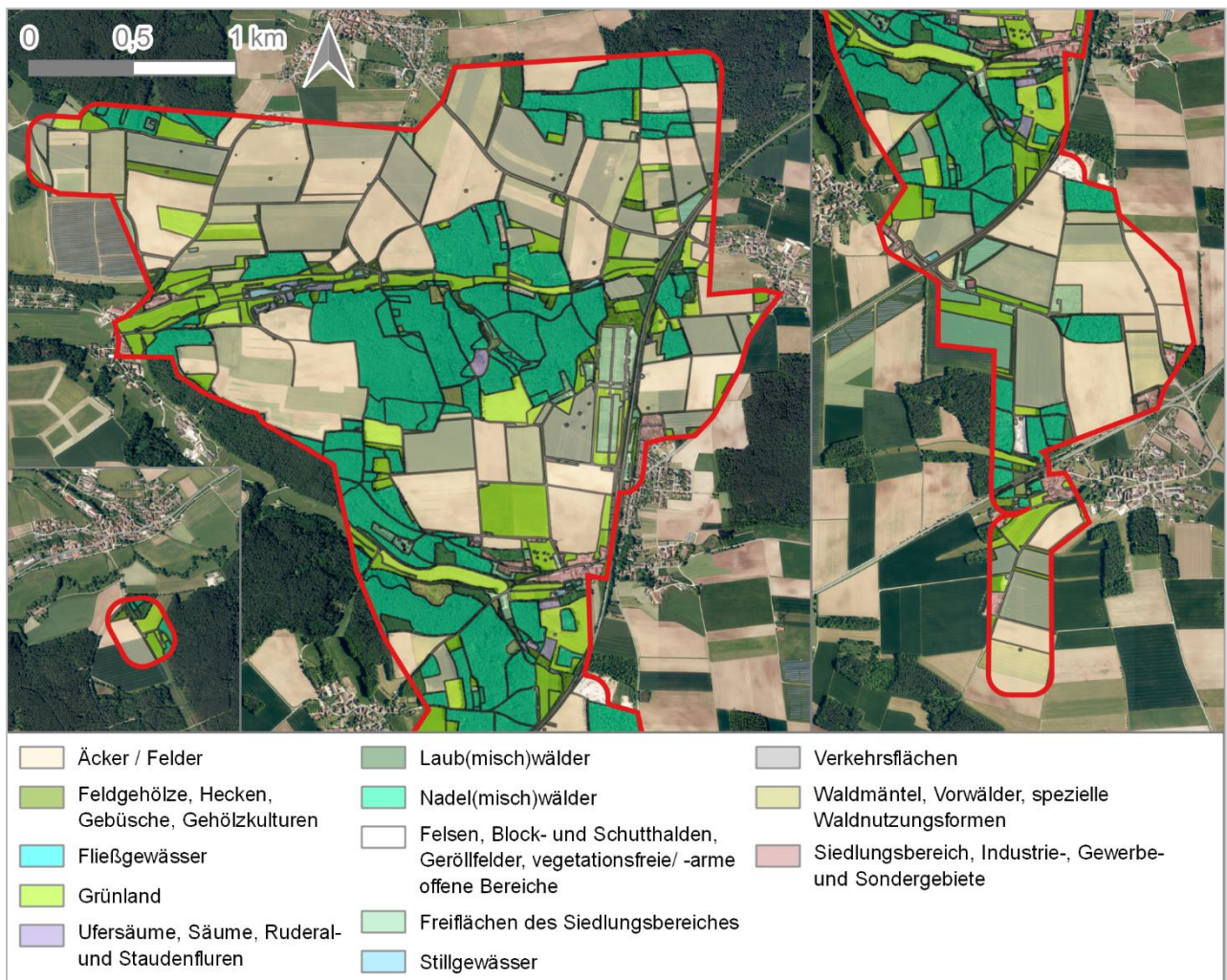


Abbildung 3: Biotoptypen (Obergruppen)

Im Untersuchungsraum wurden insgesamt 82 verschiedene Biotoptypen erfasst (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1 Liste der im Untersuchungsraum vorkommenden Biotoptypen

Biototyp	Code	S	FFH-LRT	Fläche in ha	Flächenanteil in %
Intensiv bewirtschaftete Äcker ohne oder mit stark verarmter Segetalvegetation	A11	nein	nein	395,423	48,399
Bewirtschaftete Äcker mit standorttypischer Segetalvegetation	A12	nein	nein	0,361	0,044
Mesophile Gebüsche / mesophile Hecken	B112-WH00BK	nein	nein	5,510	0,674
Mesophile Gebüsche / mesophile Hecken	B112-WI00BK	Nein	Nein	0,135	0,017
Mesophile Gebüsche / mesophile Hecken	B112-WX00BK	nein	nein	0,967	0,118
Gebüsche / Hecken stickstoffreicher, ruderaler Standorte	B116	nein	nein	1,861	0,228

LEITUNGSEINFÜHRUNG UMSPANNWERK RAITERSAICH

Biotoptyp	Code	§	FFH-LRT	Fläche in ha	Flächenanteil in %
Gebüsche / Hecken mit überwiegend gebietsfremden Arten	B12	nein	nein	0,006	0,001
Stark verbuschte Grünlandbrachen und initiales Gebüschstadium	B13	nein	nein	0,060	0,007
Feldgehölze mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, mittlere Ausprägung	B212-WN00BK	nein	nein	1,038	0,127
Feldgehölze mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, mittlere Ausprägung	B212-WO00BK	nein	nein	3,359	0,411
Feldgehölze mit überwiegend gebietsfremden Arten, mittlere Ausprägung	B222	nein	nein	0,440	0,054
Einzelbäume / Baumreihen / Baumgruppen mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, junge Ausprägung	B311	nein	nein	0,140	0,017
Einzelbäume / Baumreihen / Baumgruppen mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, mittlere Ausprägung	B312	nein	nein	0,884	0,108
Einzelbäume / Baumreihen / Baumgruppen mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, alte Ausprägung	B313	nein	nein	0,170	0,021
Einzelbäume / Baumreihen / Baumgruppen mit überwiegend gebietsfremden Arten, mittlere Ausprägung	B322	nein	nein	0,648	0,079
Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, junge Ausbildung	B431	nein	nein	0,248	0,030
Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, junge Ausbildung	B431-GB00BK	nein	nein	0,201	0,025
Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, junge Ausbildung	B431-GX00BK	nein	nein	2,080	0,255
Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, mittlere bis alte Ausbildung	B432	nein	nein	0,112	0,014
Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, mittlere bis alte Ausbildung	B432-BX	nein	nein	0,192	0,024
Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, mittlere bis alte Ausbildung	B432-GX00BK-BS	ja	nein	0,656	0,080
Weihnachtsbaumkulturen	B51	nein	nein	0,618	0,076
Gehölzplantagen, brachgefallen	B54	nein	nein	0,122	0,015
Mäßig veränderte Fließgewässer	F14	nein	nein	0,067	0,008
Nicht oder gering veränderte Fließgewässer	F15-FW00BK	ja	nein	0,021	0,003
Gräben, naturfern	F211	nein	nein	0,520	0,064
Gräben mit naturnaher Entwicklung	F212	nein	nein	0,087	0,011
Intensivgrünland	G11	nein	nein	18,775	2,298
Mäßig extensiv genutztes, artenarmes Grünland	G211	nein	nein	64,003	7,834
Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	G212	nein	nein	12,070	1,477
Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	G212-GU651L	ja	ja	2,584	0,316
Artenreiches Extensivgrünland	G214-GU651L	ja	ja	2,177	0,266

LEITUNGSEINFÜHRUNG UMSPANNWERK RAITERSAICH

Biotoptyp	Code	§	FFH-LRT	Fläche in ha	Flächenanteil in %
Artenreiches Extensivgrünland	G214-GX00BK	nein	nein	0,111	0,014
Mäßig extensiv bis extensiv genutztes Grünland, brachgefallen	G215	nein	nein	1,217	0,149
Sandmagerrasen	G313-GL00BK	ja	nein	0,051	0,006
Artenarme Säume und Staudenfluren	K11	nein	nein	3,333	0,408
Mäßig artenreiche Säume und Staudenfluren trocken-warmer Standorte	K121	nein	nein	0,947	0,1116
Mäßig artenreiche Säume und Staudenfluren frischer bis mäßig trockener Standorte	K122	nein	nein	3,965	0,485
Mäßig artenreiche Säume und Staudenfluren nasser Standorte	K123	nein	nein	0,493	0,06
Artenreiche Säume und Staudenfluren frischer bis mäßig trockener Standorte	K132	nein	nein	0,141	0,017
Eichenwälder trockener Standorte, junge Ausprägung	L121-WW	ja	nein	0,425	0,052
Sonstige gewässerbegleitende Wälder, mittlere Ausprägung	L542-WN00BK	nein	nein	0,502	0,061
Sonstige standortgerechte Laub(misch)wälder, junge Ausprägung	L61	nein	nein	3,225	0,395
Sonstige standortgerechte Laub(misch)wälder, mittlere Ausprägung	L62	nein	nein	15,200	1,860
Nicht standortgerechte Laub(misch)wälder einheimischer Baumarten, junge Ausprägung	L711	nein	nein	0,574	0,07
Nicht standortgerechte Laub(misch)wälder einheimischer Baumarten, mittlere Ausprägung	L712	nein	nein	2,326	0,285
Nicht standortgerechte Laub(misch)wälder gebietsfremder Baumarten, junge Ausprägung	L721	nein	nein	1,042	0,127
Nicht standortgerechte Laub(misch)wälder gebietsfremder Baumarten, mittlere Ausprägung	L722	nein	nein	0,177	0,022
Sonstige standortgerechte Nadel(misch)wälder, mittlere Ausprägung	N62	nein	nein	0,119	0,015
Strukturarme Altersklassen-Nadelholzforste, junge Ausprägung	N711	nein	nein	4,065	0,497
Strukturarme Altersklassen-Nadelholzforste, mittlere Ausprägung	N712	nein	nein	119,055	14,568
Strukturreiche Nadelholzforste, mittlere Ausprägung	N722	nein	nein	64,704	7,917
Strukturreiche Nadelholzforste, alte Ausprägung	N723	nein	nein	4,440	0,543
Block- und Schutthalden und Halden in Aufschüttungsbereichen, naturfern	O621	nein	nein	1,631	0,200
Ebenerdige Abbauf Flächen aus Blöcken, Schutt, Sand, Kies oder bindigem Substrat, naturfern	O641	nein	nein	1,109	0,136
Privatgärten und Kleingartenanlagen, strukturarm	P21	nein	nein	0,272	0,033
Privatgärten und Kleingartenanlagen, strukturreich	P22	nein	nein	4,057	0,496
Sport-/Spiel-/Erholungsanlagen mit geringem Versiegelungsgrad	P32	nein	nein	0,499	0,061
Sonderflächen der Land- und Energiewirtschaft, versiegelt	P411	nein	nein	0,456	0,056
Sonderflächen der Land- und Energiewirtschaft, teilversiegelt	P412	nein	nein	22,79	2,789
Land- und forstwirtschaftliche Lagerflächen	P42	nein	nein	0,981	0,120

LEITUNGSEINFÜHRUNG UMSPANNWERK RAITERSAICH

Biotoptyp	Code	§	FFH-LRT	Fläche in ha	Flächenanteil in %
Ruderalflächen im Siedlungsbereich, vegetationsarm / -frei	P431	nein	nein	0,458	0,056
Ruderalflächen im Siedlungsbereich mit artenarmen Ruderal- und Staudenfluren	P432	nein	nein	0,320	0,039
Kleingebäude der Land- und Energiewirtschaft	P44	nein	nein	0,185	0,023
Sonstige versiegelte Freiflächen	P5	nein	nein	0,046	0,006
Eutrophe Stillgewässer, bedingt naturfern bis naturfern	S131	nein	nein	1,208	0,148
Eutrophe Stillgewässer, bedingt naturnah	S132	nein	nein	0,451	0,055
Sonstige naturfremde bis künstliche Stillgewässer	S22	nein	nein	0,213	0,026
Verkehrsflächen des Straßen- und Flugverkehrs, versiegelt	V11	nein	nein	6,697	0,819
Gleisanlagen und Zwischengleisflächen, versiegelt	V21	nein	nein	0,045	0,005
Gleisanlagen und Zwischengleisflächen, geschottert	V22	nein	nein	3,726	0,456
Rad-/Fußwege und Wirtschaftswege, versiegelt	V31	nein	nein	2,193	0,268
Rad-/Fußwege und Wirtschaftswege, befestigt	V32	nein	nein	6,775	0,829
Rad-/Fußwege und Wirtschaftswege, unbefestigt, nicht bewachsen	V331	nein	nein	0,725	0,089
Rad-/Fußwege und Wirtschaftswege, unbefestigt, bewachsen	V332	nein	nein	11,806	1,445
Grünflächen und Gehölzbestände junger bis mittlerer Ausprägung entlang von Verkehrsflächen	V51	nein	nein	4,214	0,516
Gehölzbestände alter Ausprägung entlang von Verkehrsflächen	V52	nein	nein	0,185	0,023
Waldmäntel frischer bis mäßig trockener Standorte	W12	nein	nein	0,591	0,072
Waldmäntel stickstoffreicher, ruderaler Standorte	W14	nein	nein	0,124	0,015
Vorwälder auf natürlich entwickelten Böden	W21	nein	nein	3,837	0,470
Dorf-, Kleinsiedlungs- und Wohngebiete	X11	nein	nein	11,758	1,439
Misch- und Kerngebiete	X12	nein	nein	1,515	0,185

§: Gesetzlich geschützter Biotoptyp nach §30 BNatSchG i.V.m. Art. 23 BayNatSchG

Die Äcker unterliegen einer intensiven Bewirtschaftung. Eine Segetalflora ist nur sehr spärlich vorhanden. Die Wälder werden von mittelalten und überwiegend strukturarmen Kiefernforsten (N712) dominiert. Häufige Begleitbaumarten sind Stieleiche, Buche, Birke, Vogelkirsche und Fichte. Die Strauchschicht ist häufig kaum ausgeprägt und besteht überwiegend aus Holunder (*Sambucus nigra*). Im Unterwuchs wachsen häufig Heidelbeeren, Brombeeren, Farne und Kleines Springkraut (*Impatiens parviflora*). Laubwälder kommen im Untersuchungsraum nur kleinräumig und häufig in junger Ausprägung im Rahmen von Waldumbaumaßnahmen vor. An der Bahnstrecke im Norden von Raitersaich befinden sich ältere Bestände nicht-heimischer Laubwälder mit Robinie.

Insgesamt drei Bäche (Clarsbacher Bächlein, Weiheresmühlbach und Erlbach) entwässern den Untersuchungsraum nach Westen. Die Bäche sind überwiegend bedingt naturnah mit typischer krau-

tiger Ufervegetation ausgeprägt, die jedoch selten artenreich ist. Entlang des Clarsbacher Bächleins und im Oberlauf des Weihersmühlbachs südlich von Raitersaich befinden sich mehrere fischereiwirtschaftlich genutzte Teiche. Weitere Stillgewässer sind in Form von neu angelegten Amphibiengewässern und Regenrückhaltebecken vorhanden.

Zumeist in den Talbereichen befinden sich Grünlandflächen, die überwiegend intensiv oder extensiv und mäßig artenreich geprägt sind. Geschützte Grünlandflächen, wie Magere Flachland-Mähwiesen (G212-GU651L und G214-GU651L), treten im Untersuchungsraum zerstreut aber zumeist als größere zusammenhängende Flächen auf. Typische Magerkeitszeiger auf diesen Flächen waren Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), Rauer Löwenzahn (*Leontodon hispidus*), Magerwiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), Mittlerer Wegerich (*Plantago media*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) und Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*). Daneben wurde häufig auch die besonders geschützte Art Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) erfasst. Auf einer kürzlich entwaldeten Fläche südlich des Clarsbacher Bächleins wurde kleinflächig ein Sandmagerrasen (G313-GL00BK) erfasst, u.a. mit Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*) und der besonders geschützten Art Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*).

Im Untersuchungsraum befinden sich mehrere Streuobstbestände, die überwiegend jung ausgeprägt sind. Südlich von Vincenzenbronn und nördlich des Clarsbacher Bächleins befinden sich zwei größere und ältere Streuobstbestände (B432-GX00BK-BS), die die Schutzkriterien gemäß Art. 23 BayNatSchG erfüllen. Neben Streuobstbeständen kommen auf Feldgehölze, Feldhecken und Gebüsche zerstreut im Untersuchungsraum vor. Dabei handelt es sich überwiegend um mesophile Hecken (B112-WH00BK) mit standortgerechten Baum- und Straucharten (Schlehe, Weißdorn, Hohlender, Feldahorn). Bei Müncherlbach unterhalb der Bestandsleitung befinden sich einige Weihernachtsbaumkulturen (B51).

Die Säume im Bereich der Ackerlandschaft und der Straßen sind überwiegend nährstoffreich und artenarm oder mäßig artenreich. Zwei artenreiche Säume frischer bis mäßig trockener Standorte (K132) befinden sich an einem Wegrand im Südosten von Gottmannsdorf und in einem Heckenkomplex nördlich des Clarsbacher Bächleins. Hier wurden Magerkeitszeiger wie Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Rapunzelglockenblume (*Campanula rapunculus*), Hornklee (*Lotus corniculatus*) und Dorniger Hauhechel (*Ononis spinosa*) erfasst.

Im Untersuchungsraum befinden sich zwei größere Halden mit Aufschüttungsbereichen (O621, O641), einmal nordwestlich von Müncherlbach unterhalb der Bestandsleitung und südlich von Raitersaich angrenzend an die Bahnstrecke. Darüber hinaus befindet sich das große Umspannwerk Raitersaich und das etwas kleinere Umspannwerk Müncherlbach sowie mehrere großflächige Photovoltaikanlagen im Untersuchungsraum.

3.2 Gesetzlich geschützte Biotoptypen

Im Untersuchungsraum wurden insgesamt 6 verschiedene Biotoptypen erfasst, die nach § 30 BNatSchG oder Art. 23 BayNatSchG gesetzlich geschützt sind. Die gesetzlich geschützten Biotope

umfassen eine Fläche von insgesamt ca. 5,8 ha. Dies entspricht ca. 0,7 % des Untersuchungsraums. Dabei handelt es sich überwiegend um gesetzlich geschützte Grünländer und Streuobstbestände (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Gesetzlich geschützte Biotoptypen

Code	Biotoptyp	Fläche in ha
B432-GX00BK-BS	Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, junge Ausbildung	0,712
F15-FW00BK	Nicht oder gering veränderte Fließgewässer	0,021
G212-GU651L	Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	2,463
G214-GU651L	Artenreiches Extensivgrünland	2,177
G313-GL00BK	Sandmagerrasen	0,051
L121-WW	Eichenwälder trockener Standorte, junge Ausprägung	0,425
Gesamt:		5,849

3.3 FFH-Lebensraumtypen

Im Untersuchungsraum wurden insgesamt 2 verschiedene Biotoptypen (siehe Tabelle 3) erfasst, die einem Lebensraumtyp (siehe Tabelle 4) des Anhangs I der FFH-Richtlinie 92/43/EWG zugeordnet werden können. Die Biotoptypen umfassen eine Fläche von insgesamt ca. 4,7 ha. Dies entspricht ca. 0,6 % des Untersuchungsraums. Es handelt sich ausschließlich um Magere Flachland-Mähwiesen (LRT6510).

Tabelle 3: Biotoptypen mit FFH-LRT im Untersuchungsraum

Code	Biotoptyp	FFH-LRT	Fläche in ha
G212-GU651L	Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	6510	2,584
G214-GU651L	Artenreiches Extensivgrünland	6510	2,177
Gesamt:			4,761

Tabelle 4: FFH-LRT im Untersuchungsraum

FFH-LRT	Bezeichnung	Fläche in ha
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	4,761
Gesamt:		4,761

3.4 Hochwertige Biotoptypen

Im Untersuchungsraum wurden insgesamt 5 verschiedene Biotoptypen erfasst, die weder gesetzlich geschützt noch einem FFH-LRT zuzuordnen aber trotzdem hochwertig (11-15 Wertpunkte) sind. Die hochwertigen Biotoptypen umfassen eine Fläche von insgesamt ca. 1,0 ha. Dies entspricht ca. 0,1 % des Untersuchungsraums.

Tabelle 5: Hochwertige Biotoptypen im Untersuchungsraum

Code	Biotoptyp	Wertpunkte	Fläche in ha
B313	Einzelbäume / Baumreihen / Baumgruppen mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, alte Ausprägung	12	0,170
B432-BX	Streuobstbestände im Komplex mit intensiv bis extensiv genutztem Grünland, mittlere bis alte Ausprägung	11	0,192
F14	Mäßig veränderte Fließgewässer	11	0,067
G214-GX00BK	Artenreiches Extensivgrünland	12	0,111
L542-WN00BK	Sonstige gewässerbegleitende Wälder, mittlere Ausprägung	11	0,502
Gesamt:			1,042

3.5 Rote Liste Arten und geschützte Pflanzen

Bei der Kartierung wurden einige geschützte Arten (gem. § 7 BNatSchG) gefunden. Diese werden in der folgenden Tabelle aufgelistet.

Tabelle 6: Geschützte Arten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Schutzstatus
Heide-Nelke	<i>Dianthus deltoides</i>	§
Knöllchen-Steinbrech	<i>Saxifraga granulata</i>	§

Schutzstatus: § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt gem. § 7 BNatSchG

4 Literatur und Quellen

- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2012): Potenzielle Natürliche Vegetation Bayerns. URL: https://www.lfu.bayern.de/natur/potentielle_natuerliche_vegetation/index.htm (zuletzt abgerufen: 19.10.23).
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2014a): Biotopwertliste zur Anwendung der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV). Stand: 28.02.2014 (mit redaktionellen Änderungen vom 31.03.14).
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2014b): Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV). Arbeitshilfe zur Biotopwertliste. Verbale Kurzbeschreibungen. Stand: Juli 2014.
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2021a): Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV). Änderungen der Biotoptypen-Zuordnungen bei folgenden BNT: G2 Extensivgrünland, B4 Streuobstbestände. Stand 09/2021.
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2021b): Bayerns Klima im Wandel. Klimaregion Donau. Stand: April 2021, 3. Auflage.
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2021c): Naturräumliche Gliederung Bayerns. URL: <https://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/index.htm> (zuletzt abgerufen am 03.02.23).
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2022a): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern (inkl. Kartierung der Offenland-Lebensraumtypen der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie). Teil 1 - Arbeitsmethodik. Stand: 04/2018.
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2022b): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern (inkl. Kartierung der Offenland-Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie). Teil 2 - Biotoptypen. Stand: 04/2022.
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2022c): Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (§ 30 Schlüssel). Stand: 04/2022.
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2022d): Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (LRT 1340* bis 8340) in Bayern. Stand: 05/2022.
- BayLfU – Bayerisches Landesamt für Umwelt (2023): Digitale Geologische Karte von Bayern 1:25.000 (dGK25). Stand: 14.03.23. URL: www.lfu.bayern.de (zuletzt geprüft: 19.10.23).
- BayLfU & BayLWF – Bayerisches Landesamt für Umwelt & Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (2022): Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern. Stand: 04/2022.